



Glasfasernetz (FTTH); Kreditfreigabe

1. Ausgangslage

Mit Bericht und Antrag vom 5. Dezember 2012 hat der Stadtrat dem Stadtparlament beantragt, in Zusammenarbeit mit Swisscom in Gossau ein flächendeckendes Glasfasernetz (FTTH) aufzubauen. Das Stadtparlament hat am 7. Mai 2013 der Vorlage „Aufbau Glasfasernetz Gossau“ mit 22 Ja zu 8 Nein zugestimmt und einen Kredit von CHF 15.8 Mio. erteilt. Am 22. September 2013 haben die Stimmbürger diesem Kredit mit 3476 Ja gegenüber 2489 Nein zugestimmt.

Bei der Beratung des Voranschlags 2014 hat das Stadtparlament am 3. Dezember 2013 den für 2014 eingesetzten Kreditanteil von CHF 1.82 Mio. für FTTH nicht bewilligt. Der Stadtrat wurde beauftragt, für das Projekt FTTH bis zur März-Sitzung 2014 aufzuzeigen, dass den Grundsätzen der Rechtmässigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Effektivität genügend Beachtung geschenkt wird.

Der Stadtrat erstattet den nachstehenden Bericht.

2. Zweitmeinung Broadband Networks AG

Das Projekt für das Gossauer FTTH basierte auf der Zusammenarbeit mit der Firma Effectas GmbH in Zug sowie auf Verhandlungen mit Swisscom. Effectas ist spezialisiert auf FTTH-Projekte und hat für das Projekt der Stadt Gossau einen Businessplan entworfen. Während der Projektentwicklung durfte Gossau immer auch auf die Erfahrungen der Sankt Galler Stadtwerke zurückgreifen.

Aufgrund des parlamentarischen Auftrages hat der Stadtrat den Businessplan der Effectas sowie die inzwischen ausgearbeiteten Vertragsentwürfe mit Swisscom beurteilen lassen. Dazu wurde Broadband Networks AG beigezogen, ein Consulting-Unternehmen aus dem Bereich drahtgebundener, breitbandiger Zugangsnetze. Diese hat am 4. März 2014 ihren Bericht erstellt. Die wesentlichen Feststellungen aus dem Bericht sind nachfolgend festgehalten.

2.1 Management Summary

Der folgende Text zitiert wörtlich das ganze Management Summary aus dem Bericht Broadband Networks AG vom 4. März 2014:

„Das Parlament und das Volk haben 2013 mit grosser Mehrheit dem Bau eines FTTH-Netzes zugestimmt. Eine Parlaments-Minderheit betrachtet es nicht als Staatsaufgabe, im Wettbewerb um Datentransfer tätig zu sein und bezweifelt die Rentabilität der Investition. Folgend wurde der Auftrag für eine Zweitmeinung an Broadband Networks erteilt.

Die Analyse vom Telecom Markt und der Stadt Gossau ergeben, dass es durchaus Sinn machen kann, als Stadt ein Glasfasernetz aufzubauen. Einerseits ist der Bau von leitungsgebundenen Netzen das Kerngeschäft der sich im Besitze der Stadt Gossau befindenden Stadtwerke und andererseits ist eine Nutzung des Kommunikationsnetzes für die Energieversorgung absehbar. Weiter kann ein modernes Kommunikationsnetz die Attraktivität für Einwohner und Geschäfte fördern. Die Analyse und Model-Berechnungen zeigen aber auch, dass die finanzielle Rentabilität eines solchen Vorhabens keineswegs gesichert ist.

Für die Ausarbeitung einer Zweitmeinung sowie die Formulierung einer Empfehlung werden diverse Strategievarianten für den Aufbau eines Glasfasernetzes in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit geprüft. Diese Varianten umfassen das Gegenüberstellen einer oder keiner Kooperation mit Swisscom, einen Bau des Netzes nur in erfolgsversprechenden Gebieten der Stadt oder den Bau über das gesamte Versorgungsgebiet der Stadtwerke, wie auch unterschiedliche Modelle für die Wertschöpfung durch die Stadtwerke. Die Beurteilung der Strategievarianten und die

Empfehlung basieren auf zahlreichen Kriterien, welche vom Stadtrat sowie Broadband Networks als relevant in diesem Projekt erachtet werden. Die Kriterien sind:

- *Paybackdauer inkl. Kapitalkosten*
- *Standort Attraktivität*
- *Synergien bei Netzsanierungen*
- *Differenzierung zu Kerngeschäft*
- *Flächendeckendes Netz*
- *Diskriminierungsfreies Netz*
- *Endkunden-Beziehung für Telekom*
- *Nutzung für Energiegeschäft*
- *Rasche Realisierung des Glasfasernetzes*
- *Einflussnahme auf Breitbandpenetration*
- *Projektrisiko*

Die Ergebnisse ergeben eindeutig, dass eine Realisierung eines flächendeckenden Glasfasernetzes der Stadt Gossau in Kooperation mit Swisscom die beste Variante mit dem kleinsten Risiko darstellt. Somit kommen wir mit der Zweitmeinung zum gleichen Schluss wie die vor zwei Jahren erstellte Studie, obwohl in einigen Bereichen Differenzen bestehen.

Broadband Networks empfiehlt aufgrund der vorliegenden und bekannten Informationen sowie den erarbeiteten Ergebnissen den Bau eines flächendeckenden Glasfasernetzes in Kooperation mit Swisscom. Kritische Erfolgsfaktoren bei dieser Realisierung sind primär die Kooperations-Vereinbarung mit Swisscom sowie der Erfolg der Nutzung der eigenen Glasfaseranschlüsse. Beim zweitgenannten Faktor ist der Einfluss von Stadt und Stadtwerke nur beschränkt möglich.“

2.2 Megatrends

Im Bericht stellt Broadband Networks AG fest, dass sich Netze und Dienste in Zukunft noch stärker trennen werden. Die Dienste werden eine grosse und unüberschaubare Dimension annehmen. Über kurz oder lang wird der individuelle Konsum der TV-/Videodienste überwiegen und damit die Anforderungen an die Netzinfrastruktur bestimmen. Das Internet wird die bevorzugte Transporttechnologie für Telekommunikationsdienste. Der Kapazitätsbedarf für diesen Internetanschluss wird massiv wachsen. Das gegenwärtige Wachstum des Bedarfs mit einer Verdoppelung alle 9 Monate dürfte sich weiter beschleunigen.

Heute benützen und bezahlen viele Haushalte mehrere Anschlüsse an Zugangsnetze. Ein Haushalt gibt heute monatlich rund CHF 100 bis CHF 120 für Anschlüsse an Internet, Telefon und Fernsehen aus. Die Dienstleistungen werden häufig von verschiedenen Anbietern erbracht. Mittel- bis langfristig benötigen Haushalte noch einen einzigen Anschlussdienst, den Internetanschluss. Die weiteren Dienstleistungen beziehen sie über diesen Anschluss. Broadband Networks AG geht davon aus, dass die Telekomanbieter Anschlusskunden verlieren werden (Swisscom verliert Telefonanschlüsse, die Kabelnetzunternehmen verlieren TV-Anschlüsse).

2.3 Mögliche Telekom Aktivitäten Stadtwerke

Der Bericht Broadband Networks AG hat mögliche Telekom Aktivitäten der Stadtwerke Gossau beurteilt, unabhängig von erbrachten Leistungen und Funktionen. Die nachstehende Tabelle ist ein wörtliches Zitat aus dem Bericht.

Stärken	Schwächen
<i>Gute, etablierte Organisation für Infrastruktur-Tätigkeiten</i>	<i>Keine Erfahrung, Skills und Ressourcen im Telekom-Bereich</i>
<i>Bestehende Trasse und Rohranlagen</i>	<i>Geringe Erfahrungen im wettbewerbsintensiven Umfeld</i>
<i>Leistungsgebundene Netze ist Kernkompetenz</i>	<i>Wenig Nutzungseinheiten pro Gebäude (3.31 NE/LS0029)</i>
<i>Gute Kundenbeziehungen</i>	

Chancen	Gefahren
<i>Erhöhung der Standort-Attraktivität</i>	<i>Unsicherheiten über wirtschaftlichen Erfolg</i>
<i>Mögliche Swisscom Kooperation</i>	<i>Dominanz Swisscom</i>
<i>Absicht von Sunrise für Nutzung der FTTH Infrastruktur</i>	<i>Etablierte Position von upc cablecom</i>
<i>Erweiterung des Kerngeschäfts (leitungsgebundene Netze)</i>	
<i>Bekanntheit und lokale Verankerung bei der Bevölkerung</i>	
<i>Megatrend: Trennung von Netz und Dienst</i>	
<i>Kooperation mit swiss fibre net</i>	

Der Wettbewerb für den Telekom Anschluss in den Haushalten und Geschäften wird zum Verdrängungswettbewerb und ist intensiv von etablierten Playern umkämpft. Eine maximale Netzauslastung (hohe Zahl von gebrauchten und bezahlten Anschlüssen) ist für die Wirtschaftlichkeit eminent entscheidend, aber aufgrund der Ausgangslage für die Stadt Gossau keineswegs gesichert.

Broadband Networks AG folgert aus der Analyse, dass die Stadtwerke Gossau aufgrund ihrer Position durchaus eine Berechtigung haben, sich in diesem Markt zu etablieren. Allerdings sind die Art und Weise sowie die möglichen Kooperationen (Swisscom) als strategische Erfolgsfaktoren zu betrachten und zudem muss sowohl in der Bevölkerung sowie in der Politik eine Risikobereitschaft vorhanden sein.

2.4 Beurteilung der Wirtschaftlichkeit

Broadband Networks AG kommt zum Schluss, dass bei einer Zusammenarbeit mit Swisscom über 30 Jahre eine interne Projektverzinsung von 0.8 % bis 2.2 % erreicht wird.

3. Externe Projektrealisierung

3.1 Unterstützung Bau Layer 1 (Physikalische Infrastruktur)

Aufgrund der guten Zusammenarbeit hat der Stadtrat Gossau die Sankt Galler Stadtwerke um eine Kooperationslösung für die Realisierung des Netzes angefragt. Diese haben Interesse und sind bereit, die Projektierung, den Bau und den Betrieb des Gossauer Netzes zu unterstützen. Eine Absichtserklärung zwischen den beiden Städten ist abgeschlossen. Während der auf 8 Jahre angelegten Realisierungsdauer stellen die Sankt Galler Stadtwerke personelle Ressourcen im Wert von rund CHF 5.3 Mio. zur Verfügung. Mit diesem Vorgehen können Synergien aus dem St.Galler Projekt genutzt werden.

3.2 Betrieb Layer 2 (Aktive Infrastruktur)

Für die Beleuchtung der Glasfasern sind die Stadtwerke Gossau aus technischen Gründen auf einen Partner angewiesen. Mit den Sankt Galler Stadtwerken wurde für diesen Teil ebenfalls eine Absichtserklärung abgeschlossen.

4. Finanzielles

4.1 Kosten

Bei der Berechnung der Projektkosten ging der Stadtrat ursprünglich davon aus, dass die Gossauer Stadtwerke für das FTTH-Projekt Eigenleistungen (durch noch einzustellende Mitarbeiter) in der Höhe von CHF 5.3 Mio. erbringen. Mit der Auslagerung der Projektrealisierung an die Sankt Galler Stadtwerke entfallen diese Eigenleistungen und werden zu Fremdleistungen. Die total veranschlagten Projektkosten von CHF 15.8 Mio. bleiben unverändert.

4.2 Finanzierung

In der Bestandesrechnung der Stadtwerke sind Ende 2013 Rückstellungen für Infrastrukturprojekte in der Höhe von CHF 5.2 Mio. enthalten. Aus dem Ertragsüberschuss 2013 beantragt der Stadtrat, weitere CHF 1.8 Mio. einzulegen, womit der Saldo rund CHF 7 Mio. erreichen würde. Dieser Saldo soll während der Rollout-Phase für die Spartenrechnung FTTH eingesetzt werden. Im Weiteren wird sich das Projekt aus Nutzungsgebühren FTTH finan-

zieren. Sollten diese nicht ausreichen, werden die Stadtwerke die Differenz über andere Sparten finanzieren müssen. Die Verschuldung der Stadtwerke wird während der Investitionsphase zunehmen.

Der Stadtrat geht davon aus, dass das „Reglement Ablieferung Stadtwerke an Stadthaushalt“ vom Projekt FTTH nicht betroffen wird und die Ablieferungen im bisherigen Umfang erfolgen werden.

5. Rechtmässigkeit

Für die Umsetzung des Projektes wird ein umfangreiches Vertragswerk mit Swisscom abzuschliessen sein. Die Entwürfe liegen bereit. Der Stadtrat hat die Phase der Zweitmeinung genutzt, die Verträge eingehend durch einen Rechtsanwalt sowie durch Broadband Networks AG prüfen zu lassen. Deren Erkenntnisse sind in die Vertragsverhandlungen mit Swisscom eingeflossen.

6. Haltung des Stadtrates

Das Stadtparlament und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Aufbau eines Glasfasernetzes Gossau mit Überzeugung zugestimmt. Die Zweitmeinung hat ergeben, dass die Stadt Gossau mit dem FTTH-Projekt auf dem richtigen Weg ist.

7. Weitere Schritte nach Kreditfreigabe

Unter der Voraussetzung, dass der Kredit freigegeben wird, wird der Stadtrat das Vertragswerk mit Swisscom unterzeichnen. Weiter wird die Zusammenarbeit mit der Stadt St.Gallen für Bau und Betrieb des Netzes vertraglich geregelt. Dann beginnen die Detailplanung, die Kundenakquisition sowie die Realisierung gemäss Rolloutplan.

Antrag

Der bei den Stadtwerken im Voranschlag 2014 für das Projekt Glasfasernetz (FTTH) enthaltene Kredit von CHF 1.82 Mio. wird freigegeben.

Stadtrat